

Erfolgreich ergänzt

Umbau eines Plattenbaus für die Bundespolizei in M-V

► In der Serie „aufgefallen am Tag der Architektur“ haben wir noch ein Gebäude zu ergänzen. Jürgen Tietz berichtet über den Umbau eines Plattenbaus aus DDR-Zeiten zu einem Haus für die Unterbringung der Bundespolizei in Mecklenburg-Vorpommern und den Versuch der Architekten, den Damen und Herren Bundespolizisten, den Aufenthalt im Bundesland baukulturell zu verfeinern.

Ein ähnliches Vorhaben der baukulturellen Aufwertung ist auch in Schwerin auf dem Marienplatz nach einem Wettbewerb um die Gestaltung des dortigen Freiraums zu beobachten. Der Ausgang ist ungewiss, aber von ihm wird weiter zu berichten sein.

Die Architekten aus Mecklenburg-Vorpommern präsentieren sich mit den Ingenieuren auch in diesem Jahr wieder auf der RoBau in Rostock und in Greifswald findet ein Seminar zur neuen HOAI statt. Über beides berichten die Kammernachrichten. ◀

Olaf Bartels



Foto: Büro Bastmann +Zavracky BDA-Architekten GmbH

Umbau eines Plattenbaus für die Bundespolizei in Mecklenburg-Vorpommern, Architekten: Bastmann+Zavracky BDA Architekten GmbH, Rostock

► Bis zum Jahr 1999 diente der DDR-Plattenbau auf dem rund 2.500 qm großen Gelände am Rande Rostocks als Kreiswehrrersatzamt. Mit dem gelungenen Umbau dieser Platte aus den 1970er Jahren und ihrer Ergänzung um einen weiteren Flügel, der sich L-förmig an den Altbau anschließt, hat das Architekturbüro Bastmann und Zavracky ein neues Domizil für die Bundespolizei in Mecklenburg-Vorpommern verwirklicht. Ebenfalls neu hinzugekommen ist ein Werkstatt- und Garagenflügel, der die Bestandsgaragen auf dem Hof ergänzt. Die Baukosten für den Gesamtkomplex betragen 10,25 Mio. Euro.

Das optische Zentrum des Verwaltungsbaus

bildet die Stahl-Glas Konstruktion des neuen Treppenhauses, das den sanierten Alt- mit dem Neubau verbindet. Die plastisch strukturierte Betonoberfläche für die Aufzuanlage erweist sich dabei als attraktiver Blickfang. Dem fünfgeschossigen Altbau mit seiner leuchtend weiß verputzten Fassade sieht man seine Vergangenheit als Platte nicht mehr an. Stattdessen wird durch die Betonung der Fensterbänder eine horizontale Fassadenschichtung herausgearbeitet. Geschossweise wechselnd grün und grau bedruckter Sonnenschutz verleiht dem Bau zudem eine zurückhaltend farbige Note. Deutlich farbkraftiger gibt sich da der rote Windfang als Eingang zum gläsernen Treppen-



Umbau eines Plattenbaus für die Bundespolizei in Mecklenburg-Vorpommern, Architekten: Bastmann+Zavracky BDA Architekten GmbH, Rostock

haus. Farbige ist auch der Neubaufügel: Er wird durch ein unregelmäßiges Mosaik aus gelben und rötlichen Fassadenplatten bestimmt, in das die Fensterelemente eingefügt sind. Den oberen Abschluss des Neubaus bildet ein deutlich überkragender weißer Putzstreifen, so dass sich insgesamt eine lebendige Fassadenstruk-

tur ergibt.

Im Inneren erweist sich die Unterbringung für die Bundespolizei Mecklenburg-Vorpommern als zurückhaltender Zweckbau. Die Flure sind in beiden Bauteilen durch L-förmige Winkel gegliedert, die von den Wänden in die Decken überleiten. Jedem Geschoss ist dabei eine ei-

gene Farbe zugeordnet. Einheitlich rot sind dagegen die Sanitärräume und die Teeküchen gefliest, was eine ebenso dominante wie gewöhnungsbedürftige Wirkung entfaltet. Während im Altbau neben den notwendigen Büroflächen auch ein Gewahrsamsbereich entstanden ist, wurden im Neubau die Einsatzleitung, ein in mehrere Räume aufteilbarer Schulungsbereich, ein Trainingsraum, sowie einige Unterkunftszimmer verwirklicht. Außerhalb der Architektenverantwortung liegt allerdings die wenig charmante 0/815 Möblierung der Dienststelle der Bundespolizei, die von design- oder baukulturellen Mindeststandards leider meilenweit entfernt ist. ◀

Jürgen Tietz

Umbau eines Plattenbaus für die Bundespolizei in Mecklenburg-Vorpommern, nächtliche Eingangssituation
Architekten: Bastmann+Zavracky BDA Architekten GmbH, Rostock



Wettbewerbswesen

Wettbewerb Marienplatz Schwerin entschieden

► Wenn die neue Shopping-Mall am Marienplatz in Schwerin fertig gestellt sein wird, wird ein besonderes Augenmerk auf den öffentlichen Raum in der Stadt fallen müssen. Er darf an Attraktivität nicht weit hinter die beiden introvertierten Einkaufspassagen zurückfallen, die dann die Schweriner Innenstadt dominieren werden. Über die Bedeutung der Mecklenburgstraße wird dann noch zu debattieren sein, der Marienplatz wird aber ohne Zweifel eine Schlüsselfunktion haben. Er wird zum Korridor zwischen den Einkaufszentren und er ist jetzt schon ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, auch wenn er für den individuellen Kraftverkehr gesperrt ist. Tram- und Bushaltestellen, Taxi, Fußgänger und Fahrradverkehr sind zu koordinieren, die Ansprüche an die Gestaltung, in einen übergeordneten und letztlich harmonisierenden Architekturansatz zu integrieren. Mit vorbildlicher Eleganz sind verschiedene französische Städte dieser Herausforderung begegnet und lassen ihre Straßenbahnen, die selbst schon Schmuckstücke sind, recht beiläufig durch das Bild der Stadt fahren. Die

Platzgestaltungen selbst strahlen große Homogenität aus und fassen die vielen widerstrebenden Designansätze vom Haltestellendach bis zur Bank und dem dazugehörigen Papierkorb in anschaulicher Einheitlichkeit zusammen. Eine gelungene Stadtgestaltung trägt so ungeheuerlich zur Identitätsbildung der Stadt durch ihr besonderes Bild bei. Die Stadt Schwerin hat sich mit dem Architektenwettbewerb am Marienplatz auch auf diesen Weg gemacht. Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit des Büros WES & Partner, Landschaftsarchitekten Hamburg/Berlin mit dem Berliner Architekten Hans-Hermann Krafft weist durchaus in diese Richtung. Die Jury unter dem Vorsitz des Landschaftsarchitekten Marcel Adam aus Potsdam urteilte: „Der Entwurf zeigt eine ruhige, homogene Oberfläche, die an die historische Bebauung und die historisch verwendeten Materialien anknüpft.“ Auch wenn das Preisgericht einige Änderungen im Entwurf vorschlug, sprach es doch eine Empfehlung zur Umsetzung des Entwurfes aus. Es bleibt also abzuwarten, ob die gelobte Homogenität auch wirklich

in der Raumwirkung eintritt. Vor den Freiraumplanern liegt noch viel Arbeit. Die Verkehrsbetriebe haben die Pflasterung zwischen den Tramgleisen schon bemängelt. So mag man den Planern nur viel Durchhaltevermögen wünschen. Den zweiten Platz belegte: Projektgemeinschaft Marienplatz Stutz + Winter, Architekten und Stadtplaner mit arbos – Landschaftsarchitekten, Hamburg. Auf Platz drei kam: Thomas Henschel Landschaftsarchitekt, Rostock. Je einen Ankauf bekamen: Marek Jahnke, Landschaftsarchitekt, Berlin und Tom Knoche, Landschaftsarchitekt, Dargun. ◀

Olaf Bartels



Kammernachrichten

Architekten und Ingenieure auf der RoBau

► Die Architektenkammer und die Ingenieurkammer M-V werden in diesem Jahr zum dritten Mal mit einem gemeinsamen Stand auf der Landesbaumesse in Rostock die Leistungen ihrer Mitglieder präsentieren. Die Messebesucher werden vom 04. bis 06. September Rostocker Architekten und Ingenieure auf der Messe antreffen, die über die Tätigkeitsfelder von Hochbau-, Innen- und Landschaftsarchitekten und Stadtplanern informieren und konk-

krete Fragen beantworten. Die diesjährige Präsentation rückt das „Wohnen in der Stadt“ ins Zentrum der Wahrnehmung. Es ist wichtig, den Dialog über die Möglichkeiten zeitgenössischen Bauens fortzuführen. In Zeiten schrumpfender Städte liegt die Verantwortung auch bei den Planern, Bauherren die Scheu vor dem Erwerb innerstädtischen Eigentums zu nehmen. Sowohl die Möglichkeiten des Neubaus in der Stadt als auch die Thematik der Umnutzung,

des Umbaus und der Sanierung bestehender Bausubstanz werden Inhalt der Messengespräche sein. ◀

RoBau 2009
04. bis 06. September 2009
10 - 18:00 Uhr
Südring 90, 18059 Rostock

Kammernachrichten

Seminar zur neuen HOAI

„Die neue HOAI – Honorare richtig ermitteln und Verträge neu gestalten“

► Am 17. September wird die neue HOAI im Rahmen eines weiteren Seminars eingehend vorgestellt. Neben einer intensiven Darstellung der Abweichungen und Neuerungen werden sofort umsetzbare Anregungen für die Praxis und insbesondere die Vertragsgestaltung vermittelt. So wird anhand der aktuell überarbeiteten Orientierungshilfe, die vom Rechtsausschuss der Bundesarchitektenkammer herausgegeben wird, eine Anleitung zum Abschluss von Architekten- und Ingenieurverträgen gegeben, die bereits die Regelungen der neuen HOAI vollumfänglich berücksichtigt. Der Referent Herr RA H. Henning Irmmler ist Inhaber der überregional tätigen Kanzlei Rechtsanwälte IRMLER & COLL Schwerin. Herr RA

Irmmler ist Justiziar der Architektenkammer MV sowie Mitglied des Rechtsausschusses der Bundesarchitektenkammer. Folgende Themen werden unter anderem behandelt:
Neuer Anwendungsbereich
Grundlegende Neustrukturierung
Abkopplung der Honorare von den tatsächlichen Baukosten
Einführung des „Baukostenberechnungsmodells“
Neuregelung der anrechenbaren Kosten
Verschieben der Besonderen Leistungen in den unverbindlichen Anhang
Anhebung der Tafelwerke um 10 %
Neuregulierung des Umbauszuschlags

Wegfall der Vorschriften zum Zeithonorar
Das Bildungswerk der Wirtschaft wurde von der Architektenkammer mit der Organisation des Seminars beauftragt. Wenn Sie am Seminar teilnehmen möchten, schicken Sie bitte das im Internet unter www.bdwmv.de verfügbare Anmeldeformular ausgefüllt an mueller@bildungswerk-wirtschaft.de oder faxen es an 03847-66316. Bei Fragen steht Ihnen Frau Andrea Müller gerne unter der Telefonnummer 03847-66311 zur Verfügung. ◀

Greifswald
17. September 2009
Referent: RA Henning Irmmler
Kosten: 85,00 € / Person

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Reinhard Dietze. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 11 der Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer.